Vertragslandwirtschaft und Open-Source-Software: Passt!

Autor(en): **Schreiber, Claudia / Egger, Alwin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **71 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-891090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vertragslandwirtschaft und Open-Source-Software: Passt!

Claudia Schreiber und Alwin Egger. Eine der grössten Herausforderungen im Aufbau und Betrieb von Initiativen der regionalen Vertragslandwirtschaft und Direktvermarktungen in Abonnementsform sind die effiziente Administration und eine zuverlässige Logistik. Dazu gehören auch Computerprogramme. Weil bisherige Möglichkeiten an ihre Grenzen stiessen, wurde in Bern der Verein OpenOlitor (englisch-lateinisch für «offener Gemüsegärtner») gegründet. In diesem Rahmen konnte eine quelloffene, allgemein verfügbare, kostenlos nutzbare und mehrsprachige Webplattform namens OpenOlitor aufgebaut werden, die künftig gemeinsam weiterentwickelt werden kann. Zudem soll die Software die Entwicklung von Direktvermarktung in Abonnementsform administrativ erleichtern. Viele «Kultur und Politik» Lesende sind an neuen Vermarktungsformen interessiert. Eine funktionierende Administration kann zum guten Gelingen ohne Selbstausbeutung einen entscheidenden Beitrag leisten.

Der Verein soliTerre ist eine regionale Vertragslandwirtschaft in Bern. Neun Landwirtschaftsbetriebe verkaufen via soliTerre Gemüse im Jahresvertrag an mehr als 300 Haushalte in der Stadt Bern und Umgebung. Der Verein soliTerre hat bisher ein Administrations-Programm verwendet, das zwar gut funktionierte, jedoch nur von seinem Entwickler verändert werden konnte und nicht ausbaufähig war. Um die Mitglieder- und Gemüsekörbeverwaltung auch für andere Beteiligte nutzbar zu machen sowie um neue Entwicklungsmöglichkeiten für den Verein zu schaffen, wurde nach einer neuen Lösung gesucht. Schliesslich hat die Softwarefirma Tegonal GmbH in enger Zusammenarbeit mit soliTerre, Bioabi Bern und weiteren Initiativen der regionalen Vertragslandwirtschaft ein neues, quelloffenes Programm geschrieben.

Die Administrationssoftware OpenOlitor kann Abonnemente und Mitglieder verwalten, Körbe für ein Gemüse- oder anderes Abonnement zusammenstellen, Lieferlisten in beliebiger Form generieren, Rechnungen erstellen und Zahlungen einarbeiten. Ausserdem kann man mit OpenOlitor Mails einzeln und in Serie verschicken und auch Serienbriefe herstellen. Es gibt auch ein Arbeitseinsatz-Modul. Bei jeder Funktion wurde zusammen mit weiteren Initiativen der regionalen Vertragslandwirtschaft gemeinsam in Workshops erörtert, welche Varianten es gäbe und wie wir diese umsetzen könnten.

Quelloffen und online

OpenOlitor ist eine webbasierte Plattform. Das heisst, dass die Administratoren sich einloggen und online alle Daten bearbeiten. Auch die Mitglieder oder Kunden können in ihrem Konto gewisse Daten verwalten – zum Beispiel Abwesenheiten eintragen. Wie andere OpenSource Projekte ist der Code von OpenOlitor quelloffen. Das heisst, jeder und jede kann nicht nur das Programm ohne Lizenzgebühren zur eigenen Verwendung herunterladen, sondern es auch selber weiterentwickeln, sofern es danach unter den gleichen Bedingungen wieder der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wird. Der Verein OpenOlitor organisiert den Austausch der beteiligten Entwickler. soliTerre und Bioabi haben mit der Inbetriebnahme von OpenOlitor begonnen. Sechs weitere Initiativen der regionalen Vertragslandwirtschaft in der Schweiz arbeiten an der Integration von OpenOlitor und planen die Inbetriebnahme im Sommer 2017. Mit weiteren Interessierten ist der Verein OpenOlitor im Kontakt. OpenOlitor hat auch bereits einen Partner in Deutschland: Caroline und Kristina Gruber von der GHS Softwareentwicklung GmbH in Rheinzabern werden OpenOlitor in den nächsten Monaten mit Solawis in Deutschland und Irland testen. Auch in Belgien sind Tests im Gange. Mittelfristig soll der Verein OpenOlitor eine internationale Gemeinschaft bilden, welche die Software gemeinsam weiterentwickelt.

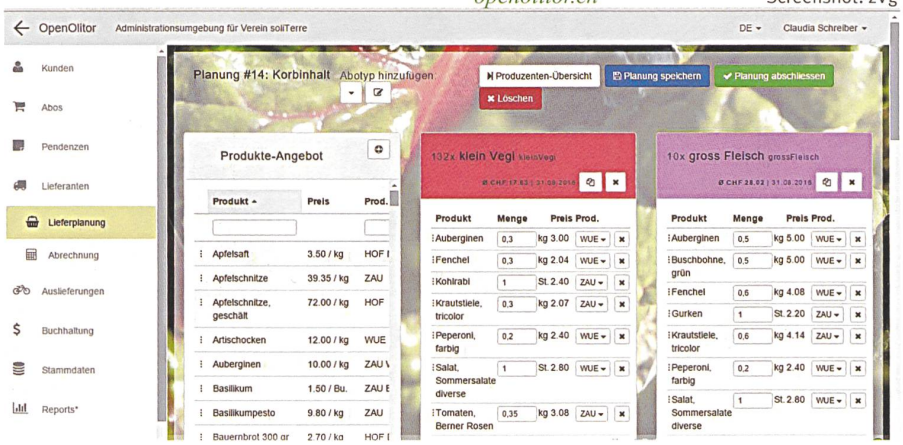
Unsere „Betriebs-Community"

Für den Betrieb von OpenOlitor möchten wir einen separaten Verein gründen, in dem die Nutzerinnen und Nutzer ihr Wissen über OpenOlitor teilen und sich gegenseitig unterstützen und weiterhelfen können. In diesem Rahmen wollen wir einen ‹Support-Pikettdienst› organisieren, der von den Nutzerinnen und Nutzern in gegenseitiger Hilfe erbracht wird. So gewinnen wir an Autonomie und sind nicht zu sehr an die Entwickler der Software gebunden.

Wie wurde das finanziert?

Das Bundesamt für Landwirtschaft hat das Vorhaben co-finanziert, der Verein soliTerre hat grössere Beiträge organisiert und die Software-Firma Tegonal hat in einem hohen Umfang Eigenleistungen eingebracht. Weiter beigetragen haben die Stiftung Sur-la-Croix, der Verein Bioabi, weitere RVL-Initiativen und die Kleinbauernvereinigung sowie eine sehr grosszügige Privatperson. Die Weiterentwicklung der Software ist bereits in Planung und wir sind zuversichtlich, dass wir auch für diese Etappe eine Finanzierung gewinnen können.

Hier klicken zum anschauen

Auf unserer Webseite **openolitor.ch** befindet sich nebst vielen Informationen zum Projekt auch der Link zur benutzbaren Demoversion. Anmeldungen für einen begleiteten Online-Rundgang bitte an info@openolitor.ch senden. Ausprobieren lohnt sich! ●

openolitor.ch Screenshot: zVg